



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

121 (13.3.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-202460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-202460)















wahrscheinlich, daß der Veranlagung außer Anlauf gelassen haben will, nicht er nachweisen, daß der Betrag der Aufschüttung den erforderlichen Aufwand nicht übersteigt (§ 34 Absatz 8 Einkommensteuergesetz). Mit Rücksicht auf die im Kalenderjahr 1921 gezeichneten Spekulationsgewinne wird in dem Einkommensteuerformular besonderer Wert auf genaue Angabe der Spekulationsgewinne gelegt. Spekulationsgewinne sind nach § 11 Nr. 3 des Gesetzes Gewinne aus einzelnen Veräußerungsgeschäften, sofern der Erwerb des veräußerten Gegenstandes zum Zweck gewinnbringender Wiedererwerbung erfolgt ist, und soweit die Veräußerungsgeschäfte nicht zum Gewerbebetrieb des Steuerpflichtigen gehören. Die Spekulationsverluste können gemäß § 13 Nr. 6 in Abzug gebracht werden. Wer also im Kalenderjahr 1921 spekuliert hat, hat wenigstens den Trost, daß er Steuern spart.

Bei den auf Seite 2 des Einkommensteuerformulars einzeln aufgeführten Abzügen fehlt die durch Gesetz vom 6. Juli 1921 als Absatz 2 dem § 10 des Einkommensteuergesetzes zugefügte Bestimmung, daß bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von dem steuerbaren Einkommen die Zinsen des Reichsnotopferes abgezogen werden können. Die für das Kalenderjahr geschuldeten Zinsen, deren Ende in das Rechnungsjahr fällt. Bei der diesjährigen Veranlagung können also die Zinsen abgesetzt werden, die für das Kalenderjahr 1921 geschuldet wurden, gleichgültig, ob sie bezahlt sind oder nicht. Des Reichsnotopfer ist bekanntlich vom 1. Januar 1920 mit 5 v. H. zu verzinsen. Rückstellungen sind grundsätzlich nicht abzugsfähig. Die Steuererklärung ist von allen denjenigen abzugeben, die ein Mindesteinkommen von 24 000 M. beziehen. KL.

**Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.**

Durch § 3 des Gesetzes vom 4. August 1914 betreffend die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen sind die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft gesetzt. Dagegen hat das Oberverwaltungsamt auf übereinstimmenden Antrag der beteiligten Gemeinde und des Vorstandes der Krankenkasse genehmigt, daß die hausgewerbliche Krankenversicherung durch staatliche Bestimmung geregelt wird. Von dieser Bestimmung hat die Stadt Mannheim mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 3. August 1918 Gebrauch gemacht. Trotz Bedenken des Kreises ist die zuerst nur für besten Dauer vorübergehende Vorschrift in § 3 des Gesetzes vom 4. August 1921 jetzt noch nicht außer Kraft gesetzt, und es ist auch nicht vorzuziehen, bis wann die in § 4 des Gesetzes ausdrücklich vorbehaltenen Ausnahmsbestimmungen erfolgen wird. Die hausgewerblichen sind daher in Mannheim nach kraft ordnungsgemäßer Vorschriften gegen Krankheit versichert; sie sind Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Diese hat am 6. Februar 1922 eine Änderung des Ortsstatuts dahingehend beantragt, daß künftig den bei ihr versicherten Hausgewerbetreibenden im Krankheitsfall nicht nur die Regelleistungen (§§ 170 ff. R. V. D.) zuzuführen seien, sondern wie den übrigen Versicherten die sachungsmäßigen Leistungen der Kasse, die nach Art und Umfang über jene Leistungen hinausgehen. Ramentlich auch die Familienversicherung, deren Einführung die Allgemeine Ortskrankenkasse plant, gehört nicht zu den Regelleistungen einer Krankenkasse, sondern kann nur durch Satzung zugelassen werden. Unterbiete die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse vorgeschlagene Erweiterung der Leistungen, so würden die Hausgewerbetreibenden beispielsweise von den Wohnstätten der Familienversicherung ausgeschlossen sein. Die Erweiterung der Leistungen erheischt zugleich eine Erhöhung der Beiträge, die bisher sowohl für die Hausgewerbetreibenden selbst als auch für deren Auftraggeber zwei vom Hundert betragen und künftig je vier vom Hundert betragen sollen. Das Ortsstatut wäre zwar auch sonst noch veränderungsbedürftig, jedoch soll von weiteren Änderungen deshalb abgesehen werden, weil nach einem bereits vorliegenden Entwurf eines Gesetzes über Änderungen der Reichsversicherungsordnung ohnedies mit einer Änderung, wenn nicht überhaupt mit der Aufhebung des Ortsstatuts gerechnet werden muß. Dem Bürgerausschuß liegt ein entsprechender Antrag des Stadtrats auf Änderung des Ortsstatuts für seine nächste Sitzung vor.

1. Ungültigkeit von Freimarken. Die Ueberdruckfreimarken zu 1,60 M., 3 M., 5 M. und 10 M. dürfen nicht mehr zum Freimachen von Postsendungen benutzt werden, nachdem sie außer Kurs gesetzt worden sind und die Frist zum Umtausch an den Postschaltern Ende Februar abgelaufen ist.

2. Klein Alkohol nach Amerika. Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika befragt sich darüber, daß in den aus Deutschland kommenden Paketen häufig beweisende Getränke enthalten sind, deren Einfuhr verboten ist. Da derartige Flüssigkeiten in den Vereinigten Staaten von Amerika beschlagnahmt und vernichtet werden, wird vor ihrer Versendung dringend gewarnt.

3. Der gestrige Sonntag brachte uns ein herrliches Frühlingswetter, das unabdingbar viele ins Freie, zum mindesten bis in die Wälder und Parks der näheren Umgebung, lockt. Wer aber unternehmungslustiger war und Wanderbrang in sich verspürte, der fuhr hinaus in die Haardt oder in die Berge des Odenwaldes, die sich schon im blendenden Sonnenlicht zum Frühlingsfeste rüsten. Viele Tausende aus unserer Stadt sind diesen Wanderlustigen gefolgt und erschiften sich in reiner Berg- und Waldluft. Die Temperaturen in der Stadt wegen gegen Mittag bis auf 16 Grad Celsius im

Stadthof Wittingen zeigte durch künstliche Beherrschung seines Sprechtemperaments, daß er erfolgreich an sich arbeitet. Sein Held war eine wohlwollende Leistung. Der Beifall des gut besetzten Hauses war ungewöhnlich laut. Friedrich Wittingen würdevollende Kunst heit seinen Anteil daran. Alfred Raberno.

Die Meisterlinge von Alzenberg. Heute bedarf es keiner besonderen Einstellung, denn das sorgsam studierte war bereits während der ersten Szene zu bewundern. Herr Felix Bederer gewann, indem er das richtige Verhältnis von Orchesterleitung und Sprechgesang fand, eine Fülle von Schattierungen dynamischer und rhythmischer Natur. Insbesondere waren die ersten Mittelstufen nicht allein durch ihre überaus feine Wirkung, sondern sie blieben auch dem Sprechgesang dem Lustspiel-Gebunden. Es ergaben sich auf dem Gebirge des Humors abgestuften Orchesterstücke die feinsten Feinheiten des Sprechgesangs gleichsam von selbst, und so gewann das Lustspiel erst die Oper neue Lebenskraft, neue Schönheit, neuen Klang. Ein Publikum fühlte das, auch wenn es sich zunächst an die Vertreter der ersten Gesangspartien hält, doch dankt. Darum folgte bereits nach dem ersten Akt der warme, rauschende Beifall des ausverkauften Hauses.

Es war, wie gesagt, eine sorgsam nachstudierte Vorstellung. Ob man sie „neueinstudiert“ nennen soll? Die Anzahl melde nur das Ausstattungsstück des Frankfurter Gons Sads, melde nicht unseren neuen David. Da nun Herr Kasselio, der seinen David mit höchstem heischem Tenor und mit einer Fülle seiner Schattierungen durchführte, kaum als „neu“ in seiner Rolle zu bezeichnen ist, so ließe nur die „Kaufschung“ der neuen Vorstellung zu bezeichnen. Sie betraf die Choräle und das Orchesterstück, während die Bühnen-Einrichtung des Herrn Eugen Bederer keine Veränderung zeigte. Es war also im wesentlichen die musikalische Arbeit, die namentlich in den Gesangsleistungen höher wurde. Und hier haben wir sogleich den großen Junfermannschor in „Duz mit Anerkennung zu nennen. Da, wo sich die Musikation nach U mwendet, wo die drei Themen gleichzeitig durchgeführt werden, da vereinte sich das symphonische Orchesterstück mit dem Gesang der Meister zu einem anmutig abgetasteten, neu aufbereiteten Klangbild. Auch die Aktion war sorgfältig mit der Musik in Einklang gebracht; es hatten also auch die Strophen mit klarer Haltung. Und so waren beide Faktoren zu loben; daß bei aller Charakterzeichnung die Freiheit und mobilisierende Charaktere wie der Gesangsleitung der Meisterfächer die diesmal Herr Bederer mit seiner schönen Stimme führte. Alles in allem: Herr Bederer hat die ersten und manchen anderen Sängern seine Sorgfalt gewidmet, war in der besten Geliebten und führte das Ganze der Aufführung mit eben so viel Lust und Begeisterung als bei den anderen. Die Aufführung des letzten Aktes, dem Gesang eines

Schatten. Spätmittags kamen sie wieder bis auf 11 Grad C. Im Gegenlicht zu unserem jungen Frühlingswetter mehr sich der kalte winterliche Nebel im hohen Schwarzwald immer noch gegen die heftige Kraft der wärmenden Sonne und wirt Eis- und Schneehäufel auf die allmählich erodierende Erde. Wie uns aus dem Schwarzwald gemeldet wird, liegt dort noch bis auf 800 Meter über A u s s e e. Im Felsberggebiet herrscht in den letzten Tagen schwerer Sturm mit Schneetreiben. Die Schneedecke beträgt bis zu 1 1/2 Meter. Infolge des starken Schneefalles und ortsnahen Sturmes sind sämtliche Telegraphen- und Fernsprechleitungen in Bernau bei St. Blasien zerstört worden, jedoch Bernau und jedem Fernsprech- und Telegraphenverkehr nach auswärts abgeschnitten war auch im übrigen Schwarzwald sind große Leitungsführungen eingetreten. Dem trostigen Schneemann soll es aber nicht viel nützen, wenn er auch so sehr mit Eis und Schneefürmen laucht. Weiter wurde uns allen die sichere Erkenntnis: Es muß doch Frühling werden. . .

\* Ausgelundenes Geld. Es wurden ausgelunden im Monat Oktober 1921: am 2. auf dem Bahnhof Geisingen der Betrag von 50 Mark; am 10. auf dem Bahnhof Geisingen der Betrag von 50 Mark; am 22. im Aug 144 eine Geldmappe mit 4,40 Mark, abgeliefert in Mannheim, auf dem Bahnhof Freiburg i. Br. der Betrag von 20 Mark; am 26. auf dem Bahnhof Freiburg i. Br. ein Geldbeutel mit 20,20 Mark; am 28. im Aug 388 ein Geldbeutel mit 6,80 Mark, abgeliefert in Mannheim; am 29. auf dem Bahnhof Kirchheim der Betrag von 35 Mark; auf dem Bahnhof Kirchheim der Betrag von 25,00; am 30. auf dem Bahnhof Mannheim der Betrag von 20 Mark; am 31. auf dem Bahnhof Fahr-Dinglingen der Betrag von 56 Mark; am 1. Februar: im Aug 2812 der Betrag von 32 Mark, abgeliefert in Karlsruhe; am 3. auf dem Bahnhof Waldshut eine Geldmappe mit 217,80 Mark; am 7. im Aug 993 ein Geldbeutel mit 79,55 Mark, abgeliefert in Heidelberg; am 9. auf dem Bahnhof Dannewitz der Betrag von 100 Mark; am 12. auf dem Bahnhof Friedrichsfeld der Betrag von 46 Mark.

**Veranstaltungen.**

st. Sepp Sommer — Lautenleberabend. Der letzte Lautenleberabend, den Sepp Sommer gestern in der Harmonie veranstaltete, verstärkte den günstigen Eindruck, den man hier seinem hiesigen Debüt von dem trefflichen Künstler erhalten hatte, bedeutend. Mit Vergnügen konnten seine Zuhörer, die sich eingefunden hatten, um sich von seiner Vortragslust unterhalten, erleben und erleben zu lassen, feststellen, daß die Erwartungen erfüllt wurden. Seine mit gekullter Stimme vorgetragenen Lieder begleitet er meisterhaft auf dem Klavier. Das Programm war sehr umfangreich: 20 Nummern umfaßte es und gerne hätte man dem Künstler noch länger zugehört, so trefflich war es ihm gelungen, die feinen Vorträge innewohnende Stimmung auf die Zuhörer zu übertragen. Den Höhepunkt brachte sein „Polkillo“, der den stürmischen Beifall des vollbesetzten Hauses weckte.

Leo Abfoos veranstaltete heute seinen einzigen Violin-Abend mit Waldemar Bachomsky, Berlin, am Fingel.

Passionsortstag Stadtpfarrer D. Klein. Der dritte der mit höchlichem Erfolg gehaltenen Passionsortstage findet heute abend über „Das tiefste Tief“ statt. Wir möchten nochmals darauf aufmerksam, daß der Reinertrag aus diesen Vorträgen armen Kleinrentnern zufließt.

Spielplan des National-Theaters				Neues Theater			
März	1	2	Vorstellung	1	2	Vorstellung	3
13. M.	36	B	Die Troianerinnen	13.			
14. D.	36	C	Vnus und Sohu				
15. M.	36	A, B	Tosca				
16. D.	36	A, B	Yarish				
			Ein Duzer zweier Herren				
17. F.	36	D	Des Esch Schaffen				
18. S.	36	A	Der Arzt am Scheideweg				
19. S.	37	C	Die Hochzeit des Figaro				
20. M.	37	A	Der Vogelshändler				

**Kommunale Chronik.**

**Das Frankfurter Wohnungsbauprogramm 1922.**

In den letzten drei Jahren sind in Frankfurt a. M. für Neubau- und Umbauwohnungen rund 140 Millionen Mark aufgewendet worden, wobei die durch Mieten nicht gedeckte Liebersteuerung 112 Millionen Mark beträgt, von denen 50 Millionen zu Kosten der Stadt Frankfurt gehen. Da gegenwärtig allein für Dreiwahlteilstädte noch etwa 500 Wohnungen gebraucht werden, ein Wiedererleben der privaten Bautätigkeit in größerem Umfange aber für absehbare Zeit nicht zu erwarten steht, bleibt nichts anderes übrig, als daß Gemeinde und Staat sich des Wohnungsbaues annehmen. Das städtische Stadtsamtsamt hat für 1922 ein großzügiges Bauprogramm entworfen. Es geht davon aus, daß sich an der Wohnungserschließung, wie bisher, Stadt, Private und Baugenossenschaften beteiligen, daß insgesamt 2200 Wohnungen, davon 400 durch Umbauten vorgezogen werden, und daß mit Beihilfen aus Staatsmitteln in Höhe von 88 000 Mark pro Wohnung geschätzt wird. Daneben wird bei 450 Wohnungen noch eine Sonderbeihilfe der Arbeitgeber (Reich, Staat und Private) erwartet. Die Gesamtkosten sind

Aufführung von Richard Wagner's „Meisterlinge“, und so geriet denn alles Wichtige gar wohl. . .

Freilich, Gaud gehört zur Oper; und es war ein glücklicher Abend. Robert vom Scheitel (Frankfurt a. M.) als Sachs gab diesem Abend neue Prägung. Sein schöner, mühelos quellender Bariton, seine fringelichene Vortragswelt, die den Schuler und Boeten in neuem Lichte zeigte, wie sein diasteter Humor gaben dem Ganzen einen neuen Reiz. Auch Herr Färdäch hatte seinen glücklichen Abend, denn die ganze Gesangspartie ist verstanden, neu ausgearbeitet, die beste seiner Wagnerpartien geworden. Eine sehr feine, mit Auglicht durchgeführte Sopra stellte denn Frau Ruske-Erpsold hin, obwohl ihre Begabung auf einer anderen Ebene liegt. Da aber Eva und Magdalena (Frau Johanna Bippe), Walter, David und Sachs das wichtige Quintett bilden, so kommt es auf diese fünf Stimmen an. Daß die Herren Feiten und Wolff in ihre Partien in lobenswerter Form durchzuführen, bedarf keiner neuen Begründung, und Herrn Kromers tieferer Badermeister Rothner erst recht nicht. Und der vielbeschäftigte Chor trat als Bürger und Bürgerfrauen aller Zünfte, als Lehrbuben und Gesellen, als Mädchen wie als „Bolt“ sein Bestes. KL. KL.

**Kunst und Wissen.**

W. Wilhelm Weigand, einer unserer besten Erzähler, feiert heute seinen 60. Geburtstag. Wir werden in einer der nächsten Nummern einer eingehenden Würdigung seines bisherigen Gesamtschaffens Raum geben.

Die 1100jährige Kirche. Die Michaelskirche zu Fulda, die neben dem Hachener Dom wohl die älteste Kirche Deutschlands überhaupt ist, feiert in diesem Jahre, wie im „Hessenland“ berichtet wird, zum 1100. Male den Tag ihrer Weihe. Die Kirche, deren Bau 820 vom Abt Tugil in Anrath genommen wurde, ist 822 vollendet worden. Aus dieser frühesten Zeit stammt nur noch der Rundbau, der durch acht im Kreis angeordnete Säulen in einen Mittelraum und einen ringförmigen Umgang geteilt ist, sowie die Krypta unter der Kirche.

Die elektrifizierte Stadt. Erlaunische Berichte über eine atmosphärische Erscheinung, die der außerordentlichen Kälte dieses Jahres folgte, kommen aus der Stadt Zanana in Moskau. Die Luft war ganz ruhig und trocken und stark mit Elektrizität geladen. Wenn sich zwei Personen die Hand schüttelten, so empfingen sie einen starken Schlag und hatten ein brennendes Gefühl durch den ganzen Körper. Männer, die ihre Frauen küßten, empfingen ebenfalls einen heftigen elektrischen Schlag. Die Telegraphen- und Telefonleitungen wurden so stark, daß es auf viele Kilometer hin hörbar war. Auch die Tiere schienen unter dieser Elektrizität der Luft zu leiden. Hunde, die sich berührten, haben heulend auseinander; die Katzen fröhlichen Ängstlich. Diese Elektrifizierung der Stadt dauerte mehrere Stunden und wurde von einer prächtigen Erscheinung des Nordlichts gefolgt.

für 2200 Wohnungen (Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit Keller) zu 276 Millionen Mark angenommen, von denen rund 120 Millionen Mark zu Kosten der Stadt gehen, während die staatlichen Beihilfen rund 75 Millionen Mark betragen sollen. Der Erstellungskosten pro Neubauwohnung auf 120 000 bis 180 000 Mark angesehen, was pro Kubikmeter nur etwa 25 000 Mark durch die Mieten erzielen können. Hinsichtlich der Bedienung der städtischen Wohnungen wird geschätzt, daß die gesetzlich zulässige Erhebung eines der üblichen Zuschlags zu der staatlichen Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues in Frankfurt a. M. jährlich etwa 12,9 Millionen bringt — eine Summe, mit der man eine Kasse von rund 100 Millionen Mark mit 5 Prozent verzinsen und in zwanzig Jahren tilgen kann.

II. Karlsruhe, 9. März. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen, wonach anstelle der bisherigen Luftschiffsteuer eine Vergütungssteuer eingeführt werden soll. Von dieser Vergütungssteuer dürfen die Leistungen des Landestheaters künftig nicht mehr erzielt werden. Dies bedeutet für die Stadt einen Steueranfall von jährlich ungefähr einer halben Million. Ferner ist damit zu rechnen, daß die hiesigen Lustspiele ebenfalls nicht mehr besteuert werden dürfen. In diesen Ausfall einmündigen auszugleichen, wird die Vergütungssteuer auf 20 Prozent festgesetzt werden müssen.

**Aus dem Lande.**

Die Blatkat in Unterwölheim. In Unterwölheim, über die wir schon berichtet haben, weil die „Bruchhölzer“ Jüngling noch mit, daß der Erbschiffen der 26jährige ledige Konrad W. Höpflinger ist. Er sah auf einem Baum und war mit Schneiden der Zweige beschäftigt, als ihn eine Katze in der Höhe angriff und er tot vom Baume fiel. Ein in der Höhe ansetzender Landwirt eilte herzu und fand den Höpflinger tot unter dem Baume liegen. Der Vater des Erschossenen ist von Schmerz durch einen Sturz vom Baum tödlich verunglückt. Der Konrad der Höpflinger erschossen zu haben, fiel auf den Landwirt Konrad Frey, der sich in angekränktem Zustand befand, als er verhaftet wurde. Im folgenden wickelten sich dann die Vorgänge so ab, wie bereits geschildert worden sind. Frey wurde von seinem Schwager befreit, indem sie das Rathaus unter Feuer nahmen, die Tür des Rathauses einschlugen und dem Vater eine Kugel in den Rücken durch das zerirrernete Fenster hineinwarfen. Bei der Schießerei wurde der Gendarm Walter und der Sohn Otto Frey verwundet. Nach der alte Frey erhielt einen Bauch- und Kopfschlag, der Veracht, den Landwirt Höpflinger erschossen zu haben, ist dem Grunde auf Frey, weil zwischen den beiden Feindschaft bestand, die darauf zurückzuführen ist, daß Frey den Höpflinger in den Körper des Schwankens wirts in Oberwölheim geschickt. Frey wußte auch, er werde dem Höpflinger bei dessen der Gelegenheit einmal einen ausführen.

St. Weinhelm, 11. März. In der gestrigen Ausschuss-Sitzung der Ortskrankenkasse wurde, wie dies auch bei der Monatsversammlung geschah, der Abbau der Beihilfen beschlossen, weil durch die gewaltige Zunahme von Krankheitsfällen infolge der Grippe-Epidemie fast der gesamte Reservefonds der Kasse aufgebraucht worden ist. Dagegen soll nach dem Beschlusse des Ausschusses an der Familienversicherung nicht gerüttelt werden.

(2) Egen, 10. März. Einer der beiden Burichen, die bei Raubmordversuch an dem Gemeindevorsteher in Württemberg bei Puffenhof verhaftet sind, der Dienstrecht Leop. Scher wurde verhaftet.

Wiesbaden, 10. März. Mit dem Lebenschnitt ist im Gebiet bereits begonnen worden. Durch den trockenen Sommer des Vorjahres ist das Holz stellenweise etwas schwarz. In manchen Stellen im Bodenseegebiet sind im vergangenen Winter die Bäume ausgehauen und dafür Obstbäume gepflanzt worden. Die besten hohen Obstbäume veranlassen manchen Winzer, sich mehr dem Weinbau zuzuwenden, weil der Weinbau viel Arbeit und hohe Auslagen verursacht.

**Aus der Pfalz.**

**Personalveränderungen im pfälzischen Staatsdienst.**

München, 10. März. Landesfinanzamt Würzburg: Der stellvertretende Reichshofrat in Bruchmühlbach wird zum stellvertretenden Reichshofrat ernannt. Berufen werden: der stellvertretende Reichshofrat in Bruchmühlbach zum Reichshofrat, der stellvertretende Reichshofrat in Bruchmühlbach zum Reichshofrat, der stellvertretende Reichshofrat in Bruchmühlbach zum Reichshofrat. Vom 1. März an werden verfehlt: der norddeutsche Reichshofrat in Bruchmühlbach zum Reichshofrat, der norddeutsche Reichshofrat in Bruchmühlbach zum Reichshofrat. Karl Grün in Deidesheim an die Oberverwaltungs-Substanz, Hauptbahnhof.

Landau, 11. März. Beim Landgericht Landau wurde auf Veranlassung des Justizministeriums eine Prüfungskommission für das Gerichtsvolkzuziehungsamt gebildet. Die Kommission für den pfälzischen Oberlandesgerichtsbezirk wird gebildet durch den pfälzischen Oberlandesgerichtspräsidenten, den Vorsitz führt. Der Beginn der Prüfung für die Pfälzer ist am 1. April d. J. festgelegt worden, für die Zusammenfassung der Kommission hat der Oberlandesgerichtspräsident dem Justizministerium Vor schläge zu machen, während die Prüfungskommission des pfälzischen Landgerichts Landau zu werden haben. Die Besetzung der Kommission ist in der Sitzung von 3 Mitgliedern.

**Nachbargebiete.**

Heppenheim, 11. März. Bei Beginn der letzten Ernteverordnung hatten sich mehrere hundert Personen eingefunden. Es wurde gefordert, daß die angelegte Versteigerung von Brennholz abgesetzt und an alle Dörferbewohner Holz zum Preis abgegeben werden soll. Nach Beschimpfungen und allem Möglichen Rabau gab der Stadtrat dem Wünsche auf Unterbrechung der Versteigerung statt. Ueber die weiteren Wünsche soll wieder gehandelt werden.

Worms, 11. März. Seine hohen Schwärmer werden den 22jährigen Schreiber in der Frankfurter Straße. Mit der einen Schwester hatte er am 1. März eine Ehe geschlossen. In der Nacht drang der Bruder in das Zimmer ein, in dem beide Schwestern von 19 und 21 Jahren schliefen. Umte der beiden, um so beide Mädchen erlösen zu lassen. Umte der beiden, die Tat rechtzeitig entdeckt.

Frankfurt a. M., 11. März. Der Herausgeber der „Post“, Herr A. B. Müller-Hersfurth, ist gestern nachmittag im Alter von 62 Jahren gestorben.

**Neues aus aller Welt.**

Ein unmenschliche Mutter. In der zweiten Hälfte des Monats Februar wurde im Rombacher Wald bei Rempten (Bayern) in der Nähe des Gerzgerpfluges, ein ausgelegtes Kind im Wald gefunden. Als Täterin ist jetzt die 23jährige Dienstmagd Elisabeth Schmitt von dort ermittelt worden. Nach ihrem eigenen Bekenntnis hat sie ihr 4 Wochen altes uneheliches Kind, am 11. Februar bei der Bestimmung hier in Pflege gegeben hatte, am 11. Februar von dem unehelichen Vater zur weiteren Pflege in Rempten bei Remptenmutter fuhr mit dem Juge nach Rombach und setzte das Kind das nur ganz leicht bekleidet war, im Walde aus, jedoch das Kind bei der damals herrschenden bitteren Kälte zurücklassen.

Schweres Jugendverbrechen. Der Personenzug der von Worms nach Frankfurt fuhr, fuhr unweit hinter der Station Schwanau (Bayern) eine Gruppe Streckenarbeiter, die das Brückenbauwerk des Personenzuges besichtigten, die das Brückenbauwerk besichtigten und vier Arbeiter wurden auf der Stelle erschossen. Arbeiter erlitten Verwundungen.



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## 50jähriges Bestehen der Rheinischen Hypothekbank, Mannheim.

Das bekannte Mannheimer Hypothekbankinstitut, das vor wenigen Tagen eines seiner Vorstandsmitglieder durch den Tod verlor, konnte im November 1921 auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Infolge des Ernstes der Zeit wurde von einer festlichen Begehung des Tages Abstand genommen. In Verbindung mit der Weihe einer in der Vorhalle des Bankgebäudes angebrachten würdigen Gedenktafel für die kriegsgefallenen Beamten der Bank fand lediglich eine schlichte Feier statt, die von dem guten Verhältnis zwischen Bankleitung und Angestellten Zeugnis ablegte. Eine Verstärkung des Pensionfonds der Beamten wurde im Hinblick auf das Jubiläum bereits in der letztjährigen Generalversammlung beschlossen. Der diesjährigen Generalversammlung wird eine weitere Jubiläumswendung an diesen Fonds in Höhe von 200.000 M vorgeschlagen.

Mit dem Geschäftsbericht der Bank für das Geschäftsjahr 1921 ist zugleich ein ausführlicher Rückblick auf die bisherige 50jährige Tätigkeit des Instituts verbunden. Der Rückblick schildert in eingehenden Ausführungen die vorsichtige und solide Politik, welche die Bank in jahrzehntelanger Arbeit konsequent verfolgt und die dazu geführt hat, daß die Rheinische Hypothekbank heute zu den größten und bestfundierten deutschen Hypothekbanken gehört. In Bezug sowohl auf die absolute Höhe ihrer Reserven wie auch auf das Verhältnis der Reserven zur Höhe des Aktienkapitals steht die Bank unter allen reinen Hypothekbanken an erster Stelle.

Die Rentabilität der Bank war in den 50 Jahren ihres Bestehens eine außerordentlich gleichmäßige. Die zur Verteilung gelangende Dividende stieg von 6% im ersten Geschäftsjahr bis zum Jahre 1900 allmählich auf 9%, auf welchem Satz sie seitdem ununterbrochen beharrte. Mit Nachdruck wird in dem Bericht betont, daß die Bank, wenn sie auch in die Form einer privaten Erwerbsgesellschaft gekehrt ist, doch in ihrer Geschäftspolitik sich in entscheidender Richtung jederzeit von gemeinwirtschaftlichen Interessen leiten ließ; in verschiedenen Maßnahmen, so namentlich in der Gründung einer besonderen Landeskreditkassen-Abteilung für die badische Landwirtschaft, in der Funktion als Geldausgleichsstelle für die badischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften und neuerdings in weitgehender Förderung des gemeinnützigen Kleinwohnungsbaues durch umfangreiche Darlehensgewährung fand diese Politik ihren sichtbaren Ausdruck. Besondere Fürsorge wandte die Bank von jeher der Pflege des Real- und Kommunalkredits in ihrer engeren Heimat Baden zu, sodaß sie — namentlich auch durch ihr Eintreten in geldknappen Zeiten — ein sehr beachtenswerter Faktor für das badische Wirtschaftsleben geworden ist.

Wie allen Hypothekbanken, brachte das Jahr 1921 infolge der fortschreitenden Geldentwertung auch der Rheinischen Hypothekbank eine sehr erhebliche Erhöhung der Verwaltungskosten, der eine Möglichkeit nicht überstand. Dank der in früheren Jahren geübten Fürsorge kann gleichwohl für das Jahr 1921 die Dividende von 9% aufrecht erhalten werden.

Der Geschäftsbetrieb gestaltete sich im Jahre 1921 recht lebhaft. Der Reinzuwachs an Pfandbriefen und Zugang an Kommunallobligationen mit rund 99 Mill. M ist der größte seit dem Bestehen der Bank. Die Rückstände an Hypothekenzinsen sind wiederum außerordentlich gering; sie sind absolut und prozentual erheblich niedriger als in der Vorkriegszeit und betragen nur rund 38.000 M, d. h. nur ca. 1/10 des Jahreszinseszinses. In den an Pfandbriefen abgetretenen östlichen Gebietsteilen besitzt die Bank keinerlei Hypotheken- oder Kommunaldarlehen, sodaß sie von den Schwierigkeiten, denen die deutschen Gläubiger in jenen Gebieten zufolge der Maßnahmen der polnischen Regierung ausgesetzt sind, nicht betroffen wird.

Wie aus der Bilanz ersichtlich ist, verfügt die Bank über erhebliche flüssige Mittel, sodaß sie den Aufgaben, die ihr in Hinblick auf das stärkere Einsetzen der Bautätigkeit an die Hypothekbanken auch weiterhin herangetragen werden, wohlgerüstet gegenübersteht.

Die Bilanz verzeichnet Ende 1921 Hypothekenzinsen in Höhe von 630,7 (626,4) Mill. M. Hiervon waren 600,1 (593,7) Hypothekenzinsen über 628,6 (617,9) Mill. M. Darlehenszinsenregister eingetragen. Die durchschnittliche Höhe der Pfandbriefhypothek beträgt 69.800 M (67.600 M). Der An Kommunalobligationen belief sich auf 631,4 (614,4) Mill. M. Insgesamt 458 (441) Darlehen im Betrage von 49,8 (35,5) Mill. M. Andererseits betrug der Umsatz an Kommunallobligationen 44,1 (22,2) Mill. M. Die Kreditoren stiegen sich von 10,49 Mill. M auf 7,76 Mill. M. Außerhalb des Passivanteils u. a. noch folgende Posten: Kapitalreservofonds 14,2 (14,2) Mill. M., Pfandbriefsicherungsreservofonds 7 (7) Mill. M., Provisionsreserve 3,8 (3,5) Mill. M., Rückstellung für das Hypothekengeschäft 4,2 (4,1) Mill. M., und Rückstellung für das Pfandbriefgeschäft 5,3 (5,2) Mill. M. Die Forderungen betragen sich auf 60,4 (50,9) Mill. M., wovon der größte Teil — 60,3 (50,6) Mill. M. — bei Banken angelegt ist. An baren Mitteln sind 3,3 (2,07) Mill. M. vorhanden. Der Wechselbestand hat sich von 1,99 Millionen auf 9,94 Mill. M. erhöht. Der Bestand an Wertpapieren hat sich von 14,42 Mill. M. auf 8,07 Mill. M. verringert. Fällige und rückständige Zinsen und Annuitäten betragen 5,81 (5,52) Mill. M. ausgewiesen. Das Bankgebäude ist A 2 und B 4 steht mit 350.100 M (370.100 M) zu Buch.

Der bilanzmäßige Reingewinn des abgelaufenen Jahres beläuft sich auf 3.505.490 M (3.950.175 M), aus dem neben den üblichen Rückstellungen wiederum eine Dividende von 9% verteilt und 300.150 M (320.150 M) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### Badische Landes-Elektrizitätsversorgungs-A.-G.

Im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe veröffentlichten wir eine Zeichnungsaufforderung auf nominal rückzahlbare Teilschuldverschreibungen oder Leihen des im Juli v. J. gegründeten Badischen Landes-Elektrizitätsversorgungs-A.-G. Diese Teilschuldverschreibungen oder Leihen sind reichlich mündelsicher und erstellbar hypothekensicher und vom Lande Baden verbürgt. Wie wir seinerzeit meldeten, ist der Sitz der Gesellschaft in Karlsruhe. Das Badenwerk will die in Baden vorhandenen Kraftquellen für die Bedürfnisse insbesondere des Landes Baden nutzbar machen, für eine ausreichende und preiswerte Lieferung elektrischer Arbeit sorgen und auf möglichst vollkommene Kraftwirtschaftlichkeit hinwirken. Die Gesellschaft kann hierzu kraft wirtschaftlicher Anlagen, namentlich badische Wasserkraftanlagen und Betrieben oder betreiben lassen und sich auch an anderen Unternehmungen zur Förderung des Geschäftszweckes beteiligen. Zur Erfüllung dieser Aufgaben wird

### Dollarkurs 258.— Mark.

das Land Baden der Gesellschaft vorzugsweise das Recht zur Führung von Starkstromleitungen nebst Zubehör auf, über und unter Staatseigentum verleihen und hat ihr ferner die in seinem Besitz oder für dasselbe in Bau befindlichen Elektrizitätsanlagen zur Versorgung Nord-, Mittel- und Südbadens übertragen, die aus dem Prospekt ersichtlich sind. Um die weiterbestehende große Nachfrage nach Kraft befriedigen zu können, hat sich die Gesellschaft an dem zur Errichtung des Großkraftwerk Mannheim von 38.000 KW Leistung beteiligt, das im Herbst 1923 in Betrieb kommen dürfte. Ferner soll außer der geplanten Erweiterung des bestehenden Murgwerkes durch Angliederung einer Schwarzenbach-Speicheranlage im nördlichen Schwarzwald namentlich im südlichen Schwarzwald ein großes Hauptspeicherkraftwerk errichtet werden, welches das natürliche Becken des Schluchsees ausnützen will, der — zu diesem Zweck um 30 Meter gestaut — einen Nutzinhalt von 100 Mill. cbm erhalten wird. Bei einem Gesamtgefälle von 600 Meter, welches auf einer Länge von 25 km bis zum Rhein in mehreren Stufen ausgenützt werden soll, ist die Erzeugung dieses Werkes in seinem Vollausbau bei einer Spitzenleistung von rund 220.000 PS auf jährlich 300 Millionen Kilowattstunden veranschlagt. Gleichzeitig mit der Erstellung des Schluchseewerkes und anderer badischer Speicheranlagen sollen die zur Sammlung und Verteilung der in Baden gewonnenen Wasserkraftenergie erforderlichen Höchstspannungsleitungen erstellt werden.

Zeichnungen werden bis einschl. 24. März entgegengenommen. Der Zeichnungspreis beträgt für Teilschuldverschreibungen 100% zuzüglich Schlussnotenstempel und für Handdarlehen 99%. Zeichnungsstellen am hiesigen Platze sind die Rheinische Creditbank, Süddeutsche Discontogesellschaft A.-G., Badische Bank, Badische Girozentrale, ferner die hiesigen Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie und der Commerz- u. Privatbank A.-G. \*

### Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation und Chemische Industrie, Friedrichsfeld in Baden.

Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 21. April 1922 einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 20% (wie l. V.) vorzuschlagen. Das Aktienkapital der Gesellschaft soll um 4 Mill. M auf 10 Mill. M durch Ausgabe von 4000 neuen Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922 erhöht werden. Diese Aktien sollen der Firma Gebrüder Bonte, Berlin, mit der Verpflichtung überlassen werden, sie den Stammaktionären im Verhältnis von 2 zu 1 und den Vorzugsaktionären von 1 zu 1 zum Kurse von 140% anzubieten.

### Devisenmarkt

Mannheim, 13. März. (9.30 vorm.) Die Mark kam mit 0,38% cents aus Newyork, was keinerlei große Änderungen in den Devisennotierungen hervorrief. Am hiesigen Platze werden genannt: Holland 9750—9850, Kabel Newyork 258 bis 260, London 1125—1135, Schweiz 5000—5010, Paris 2290—2310, Italien 1290—1300. \*

Zürich.	10.	11.	(In Franken)	10.	11.
Berlin	2.07	2.01	Italien	25.22	25.02
Wien	0.07	0.07	Brasilien	43.50	43.10
Prag	8.37	8.75	Kopenhagen	105.—	108.25
Holland	195.—	195.10	Stockholm	134.50	135.—
New York	5.15	5.15	Christiana	83.75	81.30
London	22.81	22.48	Madrid	80.75	80.90
Paris	46.37	46.—	Saenz de Alava	191.—	185.—

### Die Börsen- und Wirtschaftswoche.

Wieder steht das deutsche Wirtschaftsleben im Zeichen einer trügerischen Hochkonjunktur. Wieder breiten die Schlag auf Schlag folgenden starken Preiserhöhungen, die die Abnehmer zu überstürzten Vorratskäufen verlocken, einen Talmiglanz über viele deutsche Industrien und Gewerben aus. Die Abnehmer suchen sich auf Monate hinaus Waren zu sichern und sie zahlen bereitwillig auch die stark erhöhten Preise, weil sie den Ansturm der Käufer sehen, der fast ausschließlich auf die Furcht vor noch stärkeren Preiserhöhungen als Folge der Verteuerung der Produktionskosten, vor allem der Kohlenpreiserhöhung zurückzuführen ist. Für sofort greifbare Ware werden geradezu phantastische Preise geboten. Die Produktion kann mit diesem Ansturm der Käufer, diesem „Katastrophen-Warenhunger“ nicht im entferntesten gleichen Schritt halten. Ueberall werden lange Lieferfristen verlangt, jene langen Lieferfristen, die dem Ruf der deutschen Waren auf dem Weltmarkt so sehr nachteilig sind. Die Leipziger Messe zeigt ebenfalls das Charakteristikum der jetzigen deutschen Wirtschaftslage: enormer Warenhunger bei geringem Angebot und lange Lieferfristen. Die neue Senkung des Marktkurses hat die Preiserhöhungswelle noch verstärkt, da die Rohstoffzufuhr sich weiter verteuert. Die ganze Situation hat etwas überaus ungesundenes, der Warenhandel ist, um Geschäfte zu machen, gezwungen, ungeheurer Kapitalien in seinen Warenlagern festzulegen. Mit Grauen denken vorsichtige und weitblickende Geschäftsleute an die Möglichkeit eines plötzlichen Preisrückganges, wenn zum Beispiel aus irgend einem unvorhergesehenen Grunde die Kurve der Mark nach oben gehen könnte. Die Gefahr einer plötzlichen Preissenkung bedroht den Warenhandel mit gewaltigen Verlusten und die Eventualität erhöht die herrschende Nervosität und veranlaßt weitere Preiserhöhungen, weil bei der Kalkulation eine hohe Risikoprämie berücksichtigt werden muß.

Aber noch andere Gefahren schweben über dem deutschen Wirtschaftsleben. Die Annäherung der deutschen Preise an das Weltmarktniveau durch die starke Produktionskostenerhöhung (Einfuhrzölle, Tarife, Kohlenpreise, Löhne) hat in der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht. In manchen deutschen Fabriken sind die deutschen Preise höher als die Weltmarktpreise, sodaß es bereits zur Einfuhr von Fabrikaten nach Deutschland gekommen ist, die früher zum deutschen Exportprogramm gehörten. Diese ausländischen Unterbietungen kommen vorerst deshalb wenig zur Geltung, weil in Deutschland in vielen Waren Materialknappheit herrscht und weil die deutschen Werke auf Monate hinaus stark besetzt sind. Aber das Bedenkliche dieses ausländischen Wettbewerbs darf deshalb doch nicht unterschätzt werden, schon deshalb nicht, weil die ausländischen Werke augenblicklich infolge der Weltmarktkrisis mit verringerter Produktionskraft arbeiten, die sie aber naturgemäß zu erhöhen bestrebt sind. Dazu kommt, daß in England, Frankreich und Belgien die Löhne, die Frachten und die Kohlenpreise und damit die Selbstkosten fortgesetzt nach unten neigen, während bei uns die umgekehrte Entwicklung zu verzeichnen ist. Allerdings hat der neue Rückgang der Mark den Abstand zwischen den deutschen Preisen und den Weltmarktpreisen wieder etwas erweitert, aber die Verteuerung unserer Produktion beeinflusst den Absatz deutscher Waren nach dem Ausland dauernd ungünstig, sie bedroht uns mit Arbeitslosigkeit und Stagnation, wenn es uns nicht gelingt, durch Mehrleistungen und Produktionsverbilligung ein Gegengewicht zu schaffen. Auf dem Inlandsmarkt aber droht durch die fortschreitende Teuerung der Lebenshaltung und die Steigerung aller Waren ein neuer Rückgang des Konsums: die Kaufkraft der Mark auch im Inlande geht bedrohlich zurück.

### Getreide- und Produktenmärkte.

Hälsenfrüchte hatten infolge des großen Mangels an Kartoffeln recht festen Markt. Grüne Folgerbsen waren ab württembergischer Station zu 1100 M, grüne und gelbe Viktoriaerbsen zu 1350 M ab süddeutschen Stationen am Marke. Kentuckybohnen kosteten 800 M die 100 kg bahnlrei Mannheim.

Mehl. Der Preis der Mühlen ist für Weizenmehl Spezial 0 mit 1850 M ab süddeutschen Mühlenstationen unverändert. Die Angebote aus zweiter Hand sind dagegen wesentlich billiger und zweihändige Verkäufe wurden zu 1715—1725 M die 100 kg getätigt. Für Weizenmehl forderte man 1075 bis 1100 M und für Weizenbrotmehl 800—850 M für die 100 kg ab süddeutschen Mühlenstationen. Für Roggenmehl verlangte man 1400—1425 M für die 100 kg.

Tabak. In der Berichtswoche hat der Einkauf in der Rheinpfalz sein Ende genommen. Die Tabake wurden bis zu 1560 M pro Zentner unter lebhafter Beteiligung des Handels und der Fabrikation trotz der großen Mängel, die diese Tabake aufweisen, den Pflanzern abgekauft. Die in den Vergärungslagern befindlichen Tabake zeigen einen lang andauernden und starken Vergärungstrieb, der eine gewisse Gewähr dafür leistet, daß sich die Tabake zu brauchbarem Material entwickeln. Der Absatz dieser in der Fermentation sich befindenden Tabake nach außerhalb ist ein normaler. Die hiesigen Fabrikanten klagen sehr über die Schwierigkeiten, die sich bei der Eindeckung von ausländischem Deckmaterial bei der gegenwärtigen Valuta und bei einem Fortbestehen der weiteren Devisensteigerungen ergeben. Aus diesem Grunde befürchtet man einen starken Konsumrückgang in Zigarren, und die Vorteile davon werden die Raucherfabrikanten haben, die ausländisches Material nicht unbedingt benötigen. Man erwartet ein weiteres Steigen des Pfeifentabak-Konsums. Rippen sind begehrt und Abschlüsse in überseeischen Rippen wurden zu 1200 M und in Pfälzer Rippen zu 800—900 M per Zentner getätigt.

Holz. Am Holzmarkt hielt die Festigkeit an und die Preise haben eine weitere Steigerung erfahren. In den letzten Tagen zeigen aber die Käufer infolge der unentschiedenen Tendenz der Devisenmärkte im Einkauf mehr Zurückhaltung.

Naturweinversteigerung in Offenburg. Die im Jahre 1921 erstmals gemeinschaftlich seitens der größeren badischen Weingutsbesitzer in Offenburg abgehaltene Versteigerung naturreiner badischer Qualitätsweine findet am 5. April d. J. in Offenburg ihre Fortsetzung. Zum Angebot kommen rund 500 hl Weiß- und Rotweine der vorzüglichsten und bekanntesten Lagen Mittelbadens und des Kaiserstuhls. Die Weine entstammen hauptsächlich dem hervorragenden Jahrgang 1921; daneben sind auch einige frühere Jahrgänge vertreten. Es ist zu erwarten, daß auch die diesjährige Weinversteigerung sich eines regen Besuchs und allgemeinen Anklangs erfreuen wird. Bietet doch die Veranstaltung die allernützlichste Gelegenheit zur Probe und zum Erwerb unserer bedeutendsten badischen Weinerzeugnisse.

Vom elsässischen Weinmarkt. Im elsässischen Weinhandel beginnt es sich wieder zu regen. Der Weinhandel fragt nach alten wie nach neuen Weinen. Die Preise sind nach wie vor stabil. Die neuen Weine sind an der Luxussteuergrenze angekommen, was ein weiteres Steigen der Preise verhindert. Die alten Weine, die im letzten Sommer sehr im Preise zurückgegangen waren, haben seit Jahresbeginn stark angezogen, was wohl auf die verhältnismäßig geringen Vorräte, die noch im Lande vorhanden sind, zurückzuführen sein dürfte.

Französische Einfuhr. Aus Paris wird gemeldet: Nach der offiziellen Handelsstatistik betrug die französische Einfuhr im Januar 1922 1.487.652.000 Fr. gegen 2.374.333.000 Fr. im Januar des Vorjahres. Die Ausfuhr im Januar 1922 betrug 1.638.741.000 Fr. gegen 1.891.261.000 Fr. im Januar des Vorjahres. Dieser Wertangaben entsprechen folgende Gewichtsmengen: Einfuhr im Januar 1922: 3.395.873 Tonnen (im gleichen Monat des Vorjahres 4.079.121 Tonnen), Ausfuhr im Januar 1922: 1.554.084 Tonnen (im Januar des Vorjahres: 1.206.444 Tonnen).

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum						Bemerkungen
	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Stobitzersinsel	1.30	1.51	1.70	1.73	1.70	1.65	Abends 8 Uhr
Koblenz	2.61	2.50	2.57	2.83	2.89	2.98	Nachts 2 Uhr
Maxau	1.69	1.41	1.40	1.51	1.49	1.50	Nachts 2 Uhr
Bonnheim	3.52	3.45	3.39	3.38	3.50	3.94	Morgens 7 Uhr
Reins	1.44	1.47	1.41		1.32		F.-N. 12 Uhr
Kais	2.70	2.69	2.72				Vorm. 2 Uhr
Köln	3.28	3.10	3.14				Nachts 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.55	3.47	3.41	3.40	3.60	3.81	Vorm 7 Uhr
Heilbronn	0.85	0.80	0.83	0.80	0.75	0.82	Vorm 7 Uhr

### Mannheimer Wetterbericht

vom 13. März morgens 7 Uhr.  
Barometer: 763,8 mm. Thermometer: 2,0° C. Niedrigste Temperatur Nachts: 1,3° C. Höchste Temperatur gestern: 12,0° C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Windstill. Heiter.

# Rödertal

der erfolgreiche Typenflächdrucker für Schreibmaschinenbriefe, Vervielfältigungen, Formulare, Rundschreiben.

50—75% Ersparnis an Druckkosten, Zeit, Personal, Porto

## Rödertal-Setzmaschine

mit Schreibmaschinen-Tastatur konkurrenzlos! 654

Schriftl. Anfragen erbeten. Vertreterbesuch unverbindlich

Rödertal-Büromaschinen-Vertrieb Mannheim — G. m. b. H. — K 1, 22.







Schwache, Kranke und Genesende Stillende Mütter und Säuglinge Kinder in der Zeit des Wachstums

bedürfen

Knorr Hafermehl u. Reismehl

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und freundschaftlicher Gesinnung, die mir in meinem schweren Leid gegeben wurden, spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der Tieftrauernden: Frau Hedwig Bohn.

Mannheim, März 1922.

Offene Stellen

Große Baumzucht sucht zu möglichst hohem Eintritt tüchtigen

Korrespondenten

Wer kaufm. u. techn. Korrespondenz selbstständig nach kurzen Direktion rasch und sicher erledigen kann.

Buchhalter

Für die Führung der amerikanischen Journale und der Korrespondenz.

Einkassierer

Wer bereits für Volksversicherungsgesellschaft tätig gewesen u. bedeutende akquisitorische Erfolge zu erzielen weiß, in Dauerstellung gesucht.

Wir suchen selbständige Monteure

Wer mit allen vorerwähnten Arbeiten in Hoch- und Niederspannungsbereich vertraut ist und mehrjährige praktische Tätigkeit auf diesem Gebiete nachweisen können.

Tücht. Chauffeur

gelehrter Schlosser, mit guten Zeugnissen, ruhiger, sicherer Fahrer, sucht alsbald od. später Stellung zur Führung eines Personenwagens. Gefl. Angeb. erb. unt. X. L. 28 an die Geschäftsst.

Fräulein

für mittlere Maschinenfabrik in Expedition u. Ausschreiben der Rechnungen u. Buchführung gesucht.

Buchhalterin

für mittlere Maschinenfabrik in Expedition u. Ausschreiben der Rechnungen u. Buchführung gesucht.

Für mittlere Stadt Süddeutschlands 1123

suche tüchtigen jüngeren

Herrn aus der Sackbranche

mit guten Kenntnissen in Buchhaltung. Bezahlung nach örtlichem Tarif.

Sofort. hohen Verdienst

für redegewandte Herren und Damen, auch für Anwärter, Bezahlung von 10-14 Uhr bei P. Kub.

Redegewandte Herren und Damen

überall gesucht zum Betrieb eines täglichen Verbrauchartikels bei gutem Verdienst.

Lehrling

aus guter Familie. \*1642

Lehrmädchen

Bedingung: Gute Familie, gute Schulzeugnisse. \*1165

Mädchen

aus guter Familie in Kl. Haushalt (Dienstmädchen) auf 1. April gesucht.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, zum 1. April gesucht. \*1640

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Mädchen

für Haus u. Küche gesucht. \*1632

Ordentliches

Kindermädchen

oder Kinderfräulein

zu zweijährigen Mädchen, jenseitig per 1. April erst. \*1163

Alleinmädchen

zur Führung des Haushalts, per 1. April oder 1. April später gesucht. \*1163

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Mädchen

per sofort oder 1. 4. bei hohem Lohn gef. \*1173

Kontr.-Beamter

30 J., blab. l. bei. Gebiet tätig, sucht ähnliche Stellung hier oder auswärts gleich welcher Art des Betriebes, da sich. Stellen lt. franz. Bestimmungen aufgehoben in. Jeun. nord. Angebote unt. X. W. 30 an die Geschäftsstelle. \*1683

Lehrstille-Gesuch

Für meinen Sohn, 15 1/2 Jahre alt, fröhlicher intelligenter Junge, aus gutem Hause, der Eltern sein Bestes für ihn tut, suche bei guter Prognose, einerlei welcher Branche, evtl. auch sonst, Lehrstelle, wo derselben gute Ausbildung, geboten ist. Gefl. Angebote besich. unter Y. P. 106 an die Geschäftsstelle. \*1155

Zwei Frauen

nehmen Büro od. Laden zum Reinigen an. Fiedle, K. 4, 8 \*1684 2. Stad.

Verkauf

Eich. Schlafzimmer

Weißes Schlafzimmer

Speisezimmer

modern, zu verk. \*1570

100 Milchbüchsen

größtenteils gebildet, teilweise erhalten, einheimische Farmat. billig abzugeben. G. R. 9. \*1681

2radrig. Marktwagen

2 Pfordogeschirre

zu verkaufen. \*1666

Neues Schneldarkleid

(Dunkelbl. Tuch) a. Selbe Größe 42/44, 1 1/2 Figur zu verkaufen. \*1681

Handwagen

zu verkaufen. \*1666

Federrolle, Tragstuhl

zu verkaufen. \*1666

Grosser Brennholz-Kinderwagen

zu verkaufen. \*1666

Konditor-Ofen

zu verkaufen. \*1666

Guterhalteneres Sofa

zu verkaufen. \*1666

Wir kaufen jed. Geschäft

in best. Lage für Kapital-Verkehr. Interessenten, K. H. Gieseler & Co. Mannheim, R. 3. 10. Telefon 1551 u. 1452.

Putzfrau

für Büro gesucht. \*1683

Tüchtiger Reisender

der in ganz Baden (den) Privat-Kunden Bekanntschaft hat, sucht seine Stellung fortzuerhalten, evtl. zu veränd. gleich welcher Branche. Gefl. Angebote unter X. V. 35 an die Geschäftsstelle, d. Bl. \*1683

Klubsofa

guterhalten, gesucht. 1163

Wohnhaus

mit freierwerdenden Wohnungen durch Wegzug oder durch Ausbau von Bädern, Wirtschaft und Büros

sofort zu kaufen gesucht.

Angebote unter Y. T. 119 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*1683

Haus

mit 5-6 Zimmerwohnungen zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe und Lage unter Y. N. 113 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*1683

Wir sind raschentschlossene Käufer

für ein

größeres Fabrikgebäude mit Bahnanschluß

Mannheim/Ludwigshafen, aber nähere Umgebung.

Angeb. unter X. G. 24 an die Geschäftsstelle.

Zahle für leere Weinflaschen

(Schlegel- und Bordeauxform) 26075

Mk. 2.50 per Stück.

Kellnermeister Kuhn, N 2, 4, im Hofe rechts.

Wer zahlt die höchsten Tagespreise für alle Sorten Felle?

Max Rennert, Mannheim

Alte und zerbrochene Zahn-Gebisse

kauft höchstbietend

Mantel, 0 5, 2, 1 Treppe.

Ich kaufe gegen sofortige Kasse zu höchsten Tagespreisen:

Sämtliche Sorten Almetalle sowie Metallrückstände, lerner

altes Eisen in sämtl. Sorten sowie Einstampfpapiere

unter Garantie des Einstampfens und sonstige Papier-Abfälle, sämtl. Sorten Weinflaschen

per Stück Mk. 3.-

Tel. 4318 A. Nyrkowski Tel. 4318

Lager: J 5, 2. Wohnung: F 5, 7.

Achtung!

Feldschmiede

gebraucht oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. \*1681

Kassenschrank

gebr. jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. \*1681

Alte Gebisse

kauft bis 20 M.

Brillanten

Perlen, Schmucksteine, Zahngebisse, Bronzefiguren, Uhren und Platinobjekte etc. Juwelen kaufen, tauschen streng reell, hoch. Prof. Günther-Sommer

Schreinerwerkzeug

Schraubzwingen Hobelbank zu kaufen gesucht. \*1683

Krankensstuhl

Miet Gesuche

1 oder 2 leere Zimmer zu Bürozwecken per sof. gesucht

1 Laden 1 Wohnung

gegen 1 größere zu tauschen gesucht. \*1681

Junger Beamter sucht frdl. möbl. Zimmer.

Schön möbl. Zimmer

Geb. Herr

Einzel-Unterricht

Perfekte Schneiderin

Gummisohlen und Absätze

Erstklass. Klavier

Nähmaschinen

Verloren

Wohnungstausch.

Stimme seines Herrn

eich. Dielen und Bretter

Ernimmt HEKRO drum glänzen seine Schmitz

HEKRO ist gut

HEKRO strahlt

HEKRO tritt

HEKRO spart

HEKRO EXTRA

Die Stiefel halten länger

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE

HEKRO WERKE



Advertisement for HEKRO shoes, including the slogan 'Ernimmt HEKRO drum glänzen seine Schmitz' and 'Die Stiefel halten länger'.





National-Theater Mannheim
Montag, den 13. März 1922
Die Troerinnen

Künstlertheater „APOLLO“
Nur noch 3 Tage abendl. 7 1/2 Uhr 5253
Das Programm der Sensationen

K. R.
Kabarett Humpelmayer.
Gastspiel HANS REIMANN

Staatl. konz. Näh- u. Zuschneideschule
von Anna Prier, Umlandstr. 13
Erstklassige Ausbildung im Zehnen- u. Zuschneiden

Erholungsbedürftige
Schwarzwald
Aufnahme bei erstklassiger Verpflegung

Saargebiet.
Industrie- und Handelsfirmen, die an Lieferungen nach dem Saargebiet

Gesichtsfausschlag
Widel, Riteffer,
Hochten verschwinden meist sehr schnell

Pfänder-Versteigerung
am Mittwoch, den 15. März 1922,
Mittwoch, den 15. März 1922, Montag, den 13. März 1922.

Seien für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt
Einladung
Mittglieder-Versammlung

6. u. 7. Buch Moses
Geldverkehr
Teilhaber

8 bis 10000 Mk.
Darlehen
20-25000 Mk.

Wir suchen für Interessenten
tätige Beteiligung
Mk. 10000.-

Tätig. Geschäftsmann
zu beteiligen.

Badenwerk
Zeichnungsaufforderung

reichsmündelsichere
Mark 300000000 5%, vom Jahre 1927 ab zu 102%, rückzahlbare Teilschuldverschreibungen oder Handdarlehen

Badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G.

Erststellig hypothekarisch gesichert, vom Lande Baden für Kapital und Zinsen selbstschuldnerisch verbürgt, reichsmündelsicher

Die Badische Landeselektrizitätsversorgung Aktiengesellschaft (Badenwerk) ist am 6. Juli 1921 gegründet worden.
Der Sitz der Gesellschaft ist Karlsruhe; ihre Dasein ist nicht beschränkt.
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zur Zeit M. 100.000.000, einbezahlt mit M. 41.500.000. Es befindet sich ganz im Besitz des Landes Baden.

- 1. Das Margwerk mit einer installierten Leistung von 30000 PS und einer Jahreserzeugung von durchschnittlich 60000000 kWh.
2. Die 10000 Volt-Haupt- und Transformationswerke Forbach, Scheibenberg und Rheinau...
3. Die 45000 Volt-Leitung Sagen-Sockach...
4. Die 20000 Volt-Haupt- und Verteilungsleitungen...
5. Die 15000 und 5000 Volt-Leitungen...

Die Anlagen zu 1, 2 und 3 sind im Betrieb, von den unter 4 und 5 genannten Anlagen sind zur Zeit 1204 km Leitungen im Betrieb bzw. fertig, 127 km im Bau, 119 km noch zu erstellen, 466 Transformatorstationen sind im Betrieb bzw. fertig, 20 im Bau, 94 noch zu erstellen, 402 Ortsnetze sind im Betrieb bzw. fertig, 50 im Bau, 24 noch zu erstellen.

Den großen Rheinthalwerken zwischen Basel und Schaffhausen soll das Schluchsewerk durch die Möglichkeit weitgehender Wasserverspeicherung die größtmögliche Ausnutzung der unkonstanten Kräfte des Oberrheins gewährleisten.

Die Bauzeit für die oberen zwei Stufen, welche etwa die Hälfte der Kraft bringen, wird auf höchstens drei Jahre veranschlagt.
Zur Inangriffnahme der Vorbereitungen für das Werk soll gesichert werden, sobald das Ergebnis eines am 1. März d. J. abzuschließenden Ideenwettbewerbes vorliegt.

Zur Beschaffung der für den Ausbau des Schluchsewerkes und des zugehörigen Teiles des zentralen Landesnetzes erforderlichen Mittel gibt das Badenwerk zunächst

nom. M. 300 000 000
mit 5 vom Hundert verzinsliche, vom Jahre 1927 ab zu 102% rückzahlbare Teilschuldverschreibungen oder Handdarlehen aus, die durch das Schluchsewerk und das zugehörige elektrische Leitungsnetz einzusetzende erststellige Hypothek und durch die Bürgerschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Landes Baden zurechtgestellt werden, also reichsmündelsicher sind.

Die Teilschuldverschreibungen laufen auf den Inhaber und gelangen in Abschnitten von M. 20.000, 10.000, 5.000, 2.000 und 1.000 zur Ausgabe. Die Verzinsung beginnt am 1. April 1922. Die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich, jeweils am 1. April und 1. Oktober. Die Einlösung der Teilschuldverschreibungen wird zu 102% vorgenommen im Wege der Auslosung, beginnend mit dem Jahre 1927, mit jährlich mindestens 1 vom Hundert des ursprünglich ausgegebenen Betrages. Die Auslosungen erfolgen im Monat Juli zur Heilung am 1. Oktober eines jeden Jahres, erstmals im Juni 1927 zur Heilung am 1. Oktober 1927. Die Schuldnerin ist bereit, vom Jahre 1932 ab verfallende Auslosungen vorzunehmen oder auch sämtliche noch ausstehenden Teilschuldverschreibungen und Handdarlehen mit einer Frist von drei Monaten zu einem Zinstermin, zuerst also zum 1. Oktober 1932 zu kündigen.

Die Handdarlehen sind den Teilschuldverschreibungen in Bezug auf Verzinsung und Bürgschaft des Landes Baden vollständig gleichgestellt. Über jedes Handdarlehen wird ein Darlehenschein direkt zwischen der Gesellschaft und dem Darlehensgeber ausgestellt. Die Regierung des Landes Baden hat auf Grund der ihr vom badischen Landtag in der Sitzung vom 18. Dezember 1921 erteilten Ermächtigung die Bürgschaft für Verzinsung und Heilung der Teilschuldverschreibungen und Handdarlehen übernommen. Die Genehmigung zur Ausgabe dieser Inhaber-Schuldverschreibungen und Handdarlehen gemäß § 793 BGB. ist von der Regierung des Landes Baden erteilt. Die Notierung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M. und Mannheim wird beauftragt werden.

Die vorstehend beschriebenen nom. Mark 300000000
zu 5% zu 102% rückzahlbaren, erststellig hypothekarisch einzusetzenden, vom Lande Baden verbürgten reichsmündelsicheren Teilschuldverschreibungen oder Handdarlehen

Badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) werden hiermit zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen zugelassen:

1. Zeichnungen werden bis einschließlich Freitag, den 24. März 1922, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin

- Deutsche Bank in Berlin und deren Niederlassungen in Augsburg, Bamberg, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Trier, Wiesbaden
• Bank für Handel und Industrie in Berlin und deren Niederlassungen in Augsburg, Bamberg, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Trier, Wiesbaden
• Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Berlin und deren Niederlassungen in Augsburg, Bamberg, Braunschweig, Bremen, Chemnitz, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hannover, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Regensburg, Stuttgart, Trier, Wiesbaden

Die Zeichnung muß auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des pro Zeichnen Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solcher Wertpapieren, die von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet werden. Im Falle die Zuteilung weniger als der Anmeldung beträgt, wird der überschüssende Teil der bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben werden.

Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung gemäß dem Ermessen der Zeichnungsstelle. Für die Zuteilung der Teilschuldverschreibungen und Handdarlehen stehen aus weitere M. 300000000 aus einer Option zur Verfügung.

Die Besetzung der zuzuteilenden Beträge hat am 31. März 1922 bei derjenigen Stelle, bei der die Zeichnung bewirkt ist, während der Geschäftsstunden zu erfolgen. Am gleichen Tage hat die Zeichnung der auf gewünschte Handdarlehen entfallenden Beträge an die Stelle, bei der die Zeichnung bewirkt ist, zu erfolgen.

Die Auszahlung der Stücke erfolgt möglichst bald nach beendeter Bekanntmachung.
Berlin, Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., im März 1922.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Bank für Handel und Industrie.
Nationalbank für Deutschland R. a. A.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Badische Girozentrale. Volt L. Romberger.
Jacob S. H. Stern.

Deutsche Bank.
Commerz- und Privat-Bank A.-G.
Rheinische Creditbank.
Badische Bank.
Lazard Speyer-Gesellschaft.
Strauß & Co.

Während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Die Anmeldebescheinigung und bei den Stellen kostenfrei zu haben. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt für die Teilschuldverschreibungen 100%, für zuzugl. Schickscheinsteuelp. die Handdarlehen 99 1/4%.
Die Abrechnung der genehmigten Teilschuldverschreibungen und Handdarlehen erfolgt per 31. März 1922, so daß bei Teilschuldverschreibungen und Handdarlehen, deren Verzinsung am 1. April beginnt, keine Stillschuldverrechnung stattfindet. Die Handdarlehen müssen über Beträge von mindestens M. 250.000 lauten. Höhere Beträge können durch 50.000 teilbar sein.

3. Bei der Zeichnung muß auf Erfordern eine Sicherheit von 5% des pro Zeichnen Nennbetrages hinterlegt werden, und zwar entweder in bar oder in solcher Wertpapieren, die von der betreffenden Zeichnungsstelle als zulässig erachtet werden. Im Falle die Zuteilung weniger als der Anmeldung beträgt, wird der überschüssende Teil der bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben werden.

4. Die Zuteilung erfolgt zunächst bald nach der Zeichnung gemäß dem Ermessen der Zeichnungsstelle. Für die Zuteilung der Teilschuldverschreibungen und Handdarlehen stehen aus weitere M. 300000000 aus einer Option zur Verfügung.